

Abschlußerklärung der vom Deutschen Jagdschutz- Verband e. V. veranstalteten II. Internationalen Ostsee-Anrainer-Konferenz vom 10. bis 12. Mai 1995 in Dierhagen, Mecklenburg-Vorpommern

Als Beitrag zum Europäischen Naturschutzjahr veranstaltete der Deutsche Jagdschutz-Verband (DJV) in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Wildforschungsinstitut an der Universität des Saarlandes (EWI), die II. Internationale Ostsee-Anrainer-Konferenz vom 10. bis 12. Mai 1995 in Dierhagen, Mecklenburg-Vorpommern.

Unter Schirmherrschaft der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Frau Dr. Angela Merkel, dient diese Veranstaltung – an der über 50 Vertreter und Wissenschaftler der Ostsee-Anrainerstaaten und Frankreichs, vom CIC, der FACE, des IWRB, des NABU, des Verein Jordsand, des Bundesverbandes fachgerechter Natur- und Artenschutz, der Nationalpark- und Forstverwaltung Born sowie zeitweise der Präsident des Deutschen Bundesamtes für Naturschutz teilgenommen haben – der Weiterentwicklung von Strategien zur Erhaltung und pfleglichen Nutzung der Wasservögel des Ostseeraumes.

Entsprechend den Empfehlungen der ersten Ostsee-Anrainer-Konferenz im Mai 1993 wären die Zählungen des Internationalen Büros für Wasservögel und Feuchtgebietsforschung (IWRB) über die in dieser Region durchziehenden und überwinternden Wasservögel mit finanzieller Unterstützung des DJV intensiviert worden. Die Erhebungen ergaben gegenüber früheren Schätzungen für bestimmte Arten wie z. B. die Eisente, die Samtente u. a. eine mehr als doppelt so hohe Bestandszahl. Insgesamt wurden fast sieben Millionen Wasservögel gezählt. Dies unterstreicht die Bedeutung der Ostsee als Überwinterungsgebiet für die verschiedenen Arten von Gänsen, Meeresenten und Tauchern. Wichtig ist dabei, daß nicht nur in ausgewiesenen Schutzgebieten sondern möglichst flächendeckend und laufend gezählt wird.

Eine möglichst genaue Bestandserfassung ist eine wesentliche Grundlage für das Management und für eine nachhaltige jagdliche Nutzung. Aus dieser Erkenntnis erklärt sich der DJV bereit, auch die Datenbank für Wildgänse und Meeresenten des IWRB in Kalo/Dänemark finanziell zu unterstützen. Andere Jagdverbände werden gebeten, sich hier auch zu beteiligen.

Die Jagdverbände entsprechen damit auch der Zielsetzung des Entwurfes des vor dem Abschluß stehenden Regionalabkommens zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen Wasservögel im Rahmen der Bonner Konvention, nämlich die Beteiligung der „Nutzer“ an der Erhaltung der Wasservögel und ihrer Lebensräume. Der Abschluß eines solchen Abkommens wird begrüßt. Die Teilnehmer sind bereit, sich in die Umsetzung des Abkommens einzubringen.

Durch ihre Bestände spielen Wilgänse eine bedeutende Rolle für Landwirtschaft, Jagd und Naturschutz in den meisten Ostsee-Anrainerstaaten. Die heute ausgeübte Wasserwildjagd ist nicht als Gefährdungsfaktor zu betrachten, sondern als nachhaltige Nutzung des Naturgutes Wasserwild. Zur Kontrolle des Einflusses der Jagd sind jedoch aus allen Ländern entlang der Zugrouten nach Arten aufgestellte Jagdstatistiken erforderlich. Darüberhinaus werden die Jäger erneut aufgefordert, Ringfunde unverzüglich an die Beringungszentralen weiterzuleiten.

Durch geeignete Bejagungsmethoden lassen sich im Zusammenwirken mit Landwirten und Naturschutz jagdbedingte Störungen, sowie die von Gänsen verursachten landwirtschaftlichen Schäden vermindern. Die Entwicklung von Managementmethoden, wie sie derzeit in Brandenburg laufen, werden für sehr wichtig erachtet. Daher fordern die anwesenden Vertreter die rechtlichen Regelungen auf Grund neuester Erkenntnisse zu prüfen und anzupassen.

Die anwesenden Vertreter stimmen überein, daß für die Vögel auf der westpaläarktisch-atlantischen Zugroute im Frühjahr bestimmte Schonzeiten festgelegt werden sollen, um das Brut- und Aufzuchtgeschäft in den Brutarealen nicht zu stören.

Die Population der Zwerggans und der hellbäuchigen Ringelgans zeigen sich stabilisiert, aber noch nicht verbessert. Für diese Arten sind noch genauere Daten zu beschaffen. Gezielte Schutzmaßnahmen, zu denen auch ein regulierender Eingriff bei den Prädatoren gehört, sind insbesondere in den Brutgebieten nach wie vor erforderlich.

Die Konferenzteilnehmer bitten die Europäische Kommission und alle an der Zugroute liegenden nationalen Staaten sowie deren Naturschutz- und Jagdverbände die angelaufenen Forschungsarbeiten zu unterstützen und die Forschungsmittel zu verstärken, um ein möglichst flächendeckendes Wasservogelmanagement zu erarbeiten.

Der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft hat in eindrucksvoller Weise gezeigt, wie wichtig großflächig angelegte Rast- und Ruhegebiete entlang der westpaläarktischen Zugroute sind. Um den gewünschten Bruterfolg zu erzielen, ist auch in den Brutgebieten des Nationalparks eine Regulierung von Prädatoren erforderlich.

Die Referate dieser Konferenz werden in Form von Proceedings in der Reihe „Informationen aus der Wildforschung“ des EWI veröffentlicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Jagd- und Wildforschung](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Abschlußerklärung der vom Deutschen Jagdschutz- Verband e. V. veranstalteten II. Internationalen Ostsee-Anrainer-Konferenz vom 10. bis 12. Mai 1995 in Dierhagen, Mecklenburg-Vorpommern 355-356](#)